UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

Zehendter Theil, in welchem verfasset Die Ewigkeitsgesänge, von denen letzten Dingen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

Wie manche widerwärtigkeit.
Hätt ich bey meiner lebenszeit,
Nun aber ist mir nichts bewust,
Als aller auserwählten lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen. Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß / Dann der tod kommt uns gleicherweiß.

So last mich denn in sanffter rub, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag.

8. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons Teuffels gwalt und ewger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Zehendter Theil,
in welchem verfasset
Die Ewigkeitsgesänge,
von denen letzten Dingen.

1. Vom Jüngsten Gericht und Ende der Welt.

CCCCXIV. 414.
Erasm. Alberus.
Die Zeichen der letzten Zeit.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genoñen gar, Noch sprechen sie: es hat kein gfahr. Das ist ein zeichē vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue renk, Das sind jetzt der gottlosen schwenck, Damit sie alles guht zu sich Gern wolten reissen gwaltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das Evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist

ein

ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn bringen kein gewiñ, Die armen läst man leiden noth Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach Gott dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An Gotts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und in der büberey studirn. Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll.

Das

Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllenbränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

CCCCXV. 415.

Erasm. Alberus.

Verlangen nach den jüngsten Tag, und der Zukunfft JEsu zum Gericht.

Im. Th. Nun freut euch Got.

1. IHr lieben Christen freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht ferr, Komm, JEsu Christe, lieber HERR, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer heyland, JEsu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, Und deiner

ner zukunft freuet sich,
Er ward auch ſiner bitt gewährt Da er sah was sein hertz begehrt.
6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im frieden fahr ich fein.
7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von hertzengrund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straffn einmahl die alte schlang.
8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm samt ihrer läster-schul, Und wirff sie in den feurgen pful.
9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall, Und wann des teuffels reich zergeh, Und er in ewgen schanden steh.
10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die arme leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.
11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwider greulich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllenbrand.
12. Der satan läst nicht ab zu wehrn, Daß sich so wenig leut bekehrn, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.
13. Der teuffel brächt uns gern zu fall, Und wolt uns gar verschlingen all, Er tracht nach leib, seel, guth und ehr, HErr Christ, dem rohten drachen wehr.
14. Die welt kan nun nicht

nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie tracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Vons türcken mord und heucheley.

16. Der papst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär sie gern samt uns erlöst, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten vätter warten all, Wann du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel-schaar, Drauff warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der dreyfaltigkeit, Das helff uns GOtt in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Barthol. Ringvvald.

Erbaul. Betrachtung des Jüngsten Gerichts.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles soll vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende :: Da wird GOtt fordern für sein thron All menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Das alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gele-

gelesen bald, Darinnen steht geschrieben :,: Wie Gott wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn Empfangen, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. Hilff du heilig dreyfaltigkeit, Daß mein nam werd gefunden :,: Im buch des lebens allezeit, In meiner letzten stunden. Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ, Der du allein mein helffer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sünder dann Für deinem richtstuhl sagen? :,: Was werd ich für ein fürsprechr han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HErr JEsu Christ, Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HErr, meine sünd bedenck, Mein augen die thun weinen; Wañ ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut sich erfreuen. HErr, hilff, daß ich dein angesicht Mög sehen mit mein'm augen-licht In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ, du machst es lang In diesen bösen tagen :,: Es wird den leuten werden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick thn'n den tröst'r den heilgen geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch JEsum Christum, Amen.

Eine andere Composition.

Die man Barthol. Ringvvald. auch zuschreibet.

Im Thon:
Nun freut euch, lieben Christen ꝛc.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes sohn wird kommen :,:

In

In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende :,: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch darinn geschrieben :,: Was alle menschen jung und alt, Auf erden han getrieben, Da dann gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet :,: Und nur auf erden früh und spat Nach grossem guth getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen :,: Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JESU Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

Vorstellung des letzten Gerichts-Processes.

In eigenem Thon.

Oder: Ach HErr, mich ꝛc.

LAßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweiffelt nicht :,: Daß Christus wird mit schal-

le Bald kommen zum gericht. Sein saal ist schon berettet, Der HErr komt offenbahr, Er kommt und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele, Diß ist der letzte tag :,: Dein leib kommt aus der höle, Darinn er schlaffend lag. Da must du stehn entkleidet Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den wälzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist :,: Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JESU Christ. Weh aber dir von hertzen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmertzen Dich stürtzē in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein :,: Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn: Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-platz Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn? :,: Wann er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder knecht, vor dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld :,: Ward ich nicht vest geschlossen, Litt ich nicht mit gedult Die nie verdiente straffen, Und marter tag und nacht, Bis ich am kreutz entschla-

schlafen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten Mir, was ich dir gethan :,: Offt hast du mich gescholten, Bist offt der sünden bahn, Mit dem verfluchten hauffen, Nur mir zum spott und hohn, In sicherheit gelauffen, War das nicht feiner lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erschüttern Alsdann ein sünden-kind :,: Israel mußte zittern, Als es den starcken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall, Hört auf des berges spitzen, Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, Wann ihn der richter fragt:,: Warum er nicht mit treuen Gethan was ihm gesagt? Wie wird er können schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen, Leib, seel und geist zerbricht.

10. Wer kan die schand erreichen, Die er erdulden muß :,: Der durch den tod thut schleichen Ins grab ohn alle buß, Und soll hernachmahls sehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht.

11. Die grossen Gottesmänner Verfluchen den zugleich :,: Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entsetzet seyn

12. O himel es erschallet Der sünder klag-geschrey :,: Ihr berg und hügel fallet, Und knirschet uns entzwey, Bedeckt uns für dem pfule, Dieweil zu dieser frist

Das lämmlein auf dem stule So gar ergrimet ist
13. HERR, lehre mich bedencken Doch diesen jüngsten tag :,: Daß ich zu dir mich lencken Und Christlich leben mag. Und wann ich dann soll stehen Für deinem angesicht, So laß mich frölich sehen Dein klares himmelslicht.

CCCCXVIII. 418.

D. Phil. Nicolai.

Ermunterung zum Empfang des kommenden Bräutigams, aus Matth. 25.

WAcht auf, rufft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf du stadt Jerusalem :,: Mitternacht heist die stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde, Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf, der bräutigam kommt Steht auf, die lampen nehmt, Alleluja: Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von warheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JESU, Gottes sohn, Hosianna: Wir folgen all Zum freuden-saal Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und mit engel-zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon: Von zwölff perlen sind die pforten An deiner stadt wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron.

thron. Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude, Deß sind wir froh, Jo, jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

Mich. Franck.

Anschickung zum Jüngsten Tag.

In eigenem Thon.

Oder: Hertzlich thut mich ꝛc.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit. Der HErre wird bald kommen, Der tag will abend han, Die sünd'r wird er verdammen, Wer mag für ihm bestahn?

2. Geld, guth kan uns nicht retten, Uns hilfft nicht hoher muth :,: Du must es gantz verlassen, Wann kommt der bitter tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr die kirche seyd :,: Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit. Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewig guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helff'n aus aller noth.

4. Gotts wort ist uns gegeben Aus gross'r barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach solln leben Und machen uns bereit, So laßt uns das nun fassen, Und kleben vest daran, Wolln wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach! wär der nicht gebohren, Der Gottes wort veracht :,: Es ist mit ihm verlohren, Er wandelt in

der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet Gottes wort, O weh dem grossn elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. So laßt uns nun GOtt dancken, Mit pflegen und geschenck: An arme leut und krancken, Der seyd stets eingedenck. Christ wird sich eur erbarmen, Und also reden an: Was ihr habt gthan den armen, Das habt ihr mir gethan.

2. Vom ewigen Leben

CCCCXX. 420.

Jerem. Nicolai.

Vorstellung der himmlischen Seligkeit.

Im Th. Aus meines Hertz.

HERR Christ, thu mir verleihen, Zu singen deinen geist :,: Mich thut hertzlich erfreuen Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet, Von GOTT dem HErren mein :,: Mein hertz ist sehr ergötzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel :,: Darnach steht mein verlangen

gen

gen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn. Dann dort in jenem reich, An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Da wird für augen klar, GOtt vatter mit dem sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein :,: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen, wie die sonne, Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hie der tod :,: Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in GOtt Der ehmann, sein gemahl, Söhn, töchter und bekandten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn :,: Die alten patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff aposteln zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns an-

nehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden sich nicht schämen Die engl hiebey zu seyn. Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörffen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? :,: Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe breñen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch sälten-spiel :,: Des hiñels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Immittelst uns fein drücken Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werden GOTT :,: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied Glory, lob, ehr und weißheit, Krafft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOTT in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn :,: Die freud, so den bescheret, Die Gottes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollen sprüngen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd :,: Ob schon die welt thut plagen, Und uns ist spinnen-feind. Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben,

Und

und ewiglich uns laben, Sein hülff ist gwiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

Versicherung der himml. Herrlichkeit.

ICh weiß mir ein ewges himel-reich, Das ist gantz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes sohn, Das JEsus-kindlein froñe, Zu welchem all mein hoffnung steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein armer pilgram bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vatterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlöst mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von hertzen, Trag nur gedult im leiden dein, Will wenden deine schmertzen.

5. Wann du bist fromm, und brauchst bey zeit Die heilgen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich bist von jederman Verlassen hier auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen das war mein erste stimm, Mit weinen war ich gebohren, Mit weinen trägt man mich wieder hin, Den würm'n zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von engeln schon Erweckt zur ewgen freuden.

9. Das woll uns helf-

sen JEsus Christ, Der vor uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den HErren allzusammen, Vor seine grosse gütigkeit, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCCXXII. 422.

D. Joh. Walther.

Liebl. Sommer des ewigen Lebens.

Im Th. Hertzlich thut mich

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommer-zeit :,: Wann GOtt wird schön verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All creatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond, die sternen all :,: Gar vielmahl heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird GOtt auch schmücken fein, Das wird er thun alleine, Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelgsteine Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Man kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu bloß. Drum müssn wir solches sparen, Bis an den jüngsten tag, Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt ist und vermag

5. Dann GOtt wird uns bald alle, Was je gebohren ist :,: Durch sein posaun mit schalle, In seim sohn JEsu Christ, Mit unserm fleisch erwecken, Zu grosser herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar :,: Gantz völlig wieder geben, Das ist gewißlich wahr. Uns leib und seel verklären, Schön hell, gleich als

als die sonn, Nach lust, wie wirs begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein engel wird auch schicken Der HErr Christ, unser trost :,: Entgegen ihm zu zücken, Der uns aus lieb erlöst, Wird uns gar schön empfangen Mit aller heilgen schaar, In seine arm umfangen, Wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Die lieben patriarchen, Propheten allzumahl, Die märtrer und Aposteln, Bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Sich unser gar nicht schämen, Und mengen mitten ein. Wir werden alle tretten Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbäten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu :,: Kommt ihr gebenedeyten Zu meiner ehr und ruh. Nun sollet ihr ererbē Meins lieben vatters reich, Welchs ich euch that erwerben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird GOTT recht richten Die gottloß böse welt :,: Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit baarem geld. Den teuffel und sein rotte, Die heuchlr und mammons knecht Wird GOtt zu schand und spotte, All urtheiln ungerecht.

12. Wird sich gantz zornig stellen Zu den zur lincken hand :,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genannt: Geht hin ihr gantz verfluchten, Zum höllschen feur erkannt, Ins teuffels strick geflochten, In ewgen tod und band.

13. Also wird GOTT erlösen Uns gantz von aller noth :,: Vom teuffel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von krankheit, schmertz und leyd, Von schwermuth, sorg und plagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit grossem jubiliren, Zum vatter

seine

seine braut. Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schön.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden, Mit seinem eignen schmuck :,: An gülden stück und seiden, In einem bunten rock. Ein gülden ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr schand auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf :,: Ein gülden kron der ehren, Und hertzen freundlich drauf. Wird uns an sein brust drücken, Aus lieb gantz rätterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß :,: Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus Gottes schatz und brunne, Und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten säiten spiel :,: Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden singen, All heilgen Gottes gleich, Mit himelischen zungen Ewig in Gottes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug gesehn :,: Die freud, so den bescheret, Die GOtt ihm auserseh'n. Sie werden Gott anschauen Von hellem angesicht, Lieblich mit ihren augen Das ewig wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heilig Trinität :,: In Gottes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird GOTT ihrn augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch seine kinder nennen, In Gottes krafft und that.

21. Also wird GOtt erfüllen Alles durch seine krafft :,: Wird alles seyn in allem, Durch seinen geist und safft: Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein guth uns zeigen In Christo sichtiglich.

22. Mit GOtt wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speiß wird nicht ver-

veralten Auf Gottes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens-flüsse Trincken zugleich mit GOtt.

21. All unser lust und willen, Was unser hertz begehrt :,: Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben hertziglich.

24. Wir werden stets mit schalle, Für Gottes stuhl und thron :,: In freuden singen alle Ein neues lied gar schön: Lob, ehr, preiß, krafft und stärcke, GOtt vatter und dem sohn, Des heilgen geistes wercke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schmertzen Wird seyn der lobgesang :,: Aus freud und lust des hertzen, Der auserwählten danck. Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergehn, Viel gröss'r dann wirs glauben, Vor GOtt im wercke stehn.

FRölich pfleg ich zu singen, Wann ich solch freud betracht :,: Und geh in vollen sprüngen Mein hertz für freuden lacht: Mein gmüth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht, Sehn mich nach solchen dingen, Der welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen Die jetzt in trübsal seyn :,: Und die die welt thut plagen, Und ist ihn'n spinnen feind. Sie wollen ihr kreutz tragen Im friede mit gedult, Auf Gottes wort sich wagen, Sich trösten seiner huld.

28. Wer Gottes reich und gaben Mit Christo erben will :,: Der muß hie trübsal haben, Verfolgung leiden viel: Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Sein hülff ist gwiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt spotten immerhin :,: Um gniesses willen schmeicheln, Klug seyn in ihrem sinn: Ihr sachen listig beugen, Nach dem der wind herweht, Aus furcht der warheit schweigen, Wies jetzt im schwange geht.

30. Man laß die welt nur toben, Und redlich lauffen an :,: Es sitzt im himmel droben, GOtt lob, ein starcker mann, Der wird gar bald aufwachen, Der ewig strafen kan, Der richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräutgam wird bald ruffen: Kommt, all ihr hochzeit-gäst :,: Hilff GOtt, daß wir nicht schlaffen, In sünden schlummern vest. Bald habn in unsern händen, Die lampen, öl und licht, Und dürffen uns nicht wenden Von seinem angesicht.

32. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn :,: Wer vor ihm wird erstummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilff, daß wir haben Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht bescheid.

33. Ach GOtt! durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn :,: HErr Christe, mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn, Halt mich im glauben veste In dieser bösen zeit, Hilff, daß ich mich stets rüst Zur ewgen hochzeit-freud.

34. Hiemit wil ich beschliessen Das frölich sommer-lied :,: Es wird gar bald ausspriessen Die ewig sommer-blüt. Das ewig jahr herfliessen, GOtt geb im selben jahr. Daß wir der frücht geniessen, Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 423.

Joh. Rist.

Sehl. Verlangen des ewigen Wohls.

Mel. Was mein Gott wil, etc.

O Blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen :,: Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben :,: Das weiß und glaub ich vestiglich Kan doch nicht

nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten. Es ist mir leyd, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust In mir nicht länger walten :,: Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O vatter! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen :,: Welt ist nur dampf, welt ist nur wind, Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauf in der bahn Zu dienen seinem fürsten. Es soll für-wahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann kreutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen :,: Dein wort ist, das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll Mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, O du mein licht, Nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles kreutz und noth? Was ist doch alles leyden? :,: Was hertzen-angst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels zelt, Zu Zions-stadt mich lencken.

7. O

7. O schönste stadt! o Gottes hauß! O hauß voll freud und wonne:,: Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Hertzinniglich Mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmahl kommen heissen?:,: Wann wird er mich aus diesem schlamm, Und eitlem leben reissen? Wann werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freud und seegen?

9. Wann soll ich doch dein angesicht, O liebster JESU! sehen?:,: Wann werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen! stehen? Du liebliches bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande:,: Ja, leid hie selbst so manche quaal, So manchen spott und schande. Ich will heraus, Des Vatters hauß Kan ich zur wohnung haben, Ja, dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angst und schrecken:,: Dein unaussprechlich herrlichkeit, In jenem leben schmecken. O süsse krafft! O lie-

O lebens-safft, Wann werd ich dich empfinden, Laß mich die welt Doch, als ein held, Gantz sieg-reich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süssigkeit ohn ende :,: O freud, o fried, o zuversicht, Ergreiff mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden. Dann ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

Joh. Rist.

Weh der unglückseel. Ewigkeit.

O Ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben :,: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen :,: Drum, wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt,

Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren :,: Was wär es, wann gleich ein tyrann, Der fünffzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängnis, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal, So manches jahr als an der zahl Hie menschen sich ernähren :,: Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laubdas erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden :,: Und von den teuffeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch k in schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette! das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret :,: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zehlet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden :,: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreiflich leyd Soll

wäh-

währen bis in ewigkeit.
9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen knecht Im heissen pful der schmertzen :,: Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt, Ach! nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.
10. Ach! fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen :,: Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmahls in des teuffels höhl, Hin zur vergeltung setzen Ja, schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.
11. So lang ein GOtt im himel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen :,: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.
12. Die marter bleibet iñerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern :,: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufftzen zu Bey jenen satans-kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.
13. Wach auf, o mensch vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und beßre bald dein leben :,: Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es koñt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte

tag, Wer weiß noch wie man sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten:,: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben:,: Ach! ach! sol dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende:,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HERR JEsu, in dein frendenzelt.

CCCCXXV. 425.

Joh. Rist.

Verklärung der Leiber im ewigen Leben.

Im Th. An wasserflüssen ꝛc.

1. ACh GOtt! wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen:,: Des fleisches last, der sünden kleid, Und einst der ruhe pflegen? Wann wird dein schönster himels-glantz Dann meinen leib verklären gantz? Wann wirst du mich begaben Mit der versprochnen ehr und wonn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben?

2. Diß

2. Diß leben ist ein siechen-hauß, Darinn wir uns stets quälen :,: So bald wir aber gehn heraus, Uns frölich zu vermählen Mit GOtt in einem freuden-saal, So wissen wir von keiner quaal, Noch kranckheit mehr zu sagen, Da findet sich kein zipperlein, Kein schlag, kein schwindel, gicht und stein, Noch andre leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet :,: Nun ist kein geist in Gottes reich, Den etwan krankheit brennet. Ein engel lebt gesund und stark, So wird auch unser fleisch und marck Von keiner schwachheit wissen, Ein solcher leib, frisch, klar und rein, Wird dort in jenem leben seyn Von aller plag entrissen.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln :,: Noch als ein lieblichs angesicht der schönsten weiber funckeln. Ach nein, der helle morgenstern, Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden gläntzen. Wir werden so verkläret seyn, Daß unser glantz der sonnen schein Am himmel wird ergäntzen.

5. Da werden, als der sternen glantz, Getreue lehrer leuchten :,: Und wie die sonn am abendtantz, Wañ sie sich will befeuchten. Ja, diesen leib, der nichtig ist, Wird unser heyland JEsus Christ, Mit solchem pracht verklären, Daß wir in jener herrlichkeit, Der fehler gantz und gar befreyt, Nichts werden mehr begehren.

6. Weg, Alexander, trolle dich Mit deinen güldnen lumpen :,: Der Crösus ist nur lächerlich Mit so viel silberklumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Darius auserleßne stein, Und was sonst herrlich prangt. Weit grösser ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den platz In Gottes reich erlanget.

7. Wir werden mit behendigkeit Den engeln uns vergleichen :,: Ja, gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen So, daß wir fahren in der lufft Viel schneller, als der donner pufft Vom himmel bis zur erden. Der leib, gantz hurtig, frisch und schlang, Soll ohne brod, fleisch und getranck Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt Viel plag und trübsal leiden :,: Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedenshäusern für und für, Man darf nicht sorge tragen, Daß uns der feinde tyranney Noch böse list beschwerlich sey, Noch uns die teufel plagen.

9. Wird das nicht grosse herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen :,: Wann wir von sünd und tod befreyt, Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschehn, Mit Eva seinem weibe. Wie Petrus Mosen bald erkannt, Und Stephanus den HErren fand, Als er noch war im leibe.

10. Hie

10. Hie muß man durch den tod zuletzt Noch gar zersplittert werden :,: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da soll, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich O freud, o wonn, in Gottes reich Ein ewges leben führen.

11. Ach GOtt, wann kommt die süsse stund, In der ich werde stehn :,: Verkläret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind erleget sind, Und ich als Gottes erb und kind Soll ewig, ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried- und freudenbahn, Geschmückt mit güldnen kronen?

CCCCXXVI. 4. 6.

Vorhaltung der ewigen Verdamniß.

Im Th. Es ist gewißlich ꝛc.

1. Erschröcklich ist es, Daß man nicht Der höllen pein betrachtet :,: Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet; Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :,: Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen loch, Den schwefel-pful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie

lässest häuser bauen :,: Du wirst in jeder finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tieffe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhauß, keine kammer :,: Es heist und ist ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Vest an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhauß ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesen ort Nicht sanfft zu wagen bringen :,: Ach nein, du must mit grauen fort, Und in den abgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort kan fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllenkind das lebt von fern In schwartz verbrannten gründen.

8. Hie steigt auf ein dicker rauch, Erschröcklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefelschmauch, Der überall muß gehen. Ein schmauch, der billig

wird

wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden :,: Der strenge gifft kan machen kranck Urplötzlich die gesunden: Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet :,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr, als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schröcklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :,: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken :,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

14. Ein jeder sünder hat sein loch, In welch'm er sich muß quälen :,: Dañ unter diesem teufels joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht

fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen :,: Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden :,: Ihr freche sünder denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden: Ist euch der kercker hie zu viel? Ach GOTT! das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du dann ertragen :,: O mensch, der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsternüß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

CCCCXXVII. 427.

Die Litania, oder demüthige Fürbitt für die allgemeine Noth.

KYrie, Eleison.
XChriste, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns. HErr

HErr GOtt, heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Ubel,
Für des Teuffels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Wassers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig Geburt,
Durch deinen Tods-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreutz und Tod,
Durch dein heilig Auferstehung und Himmelfahrt,
In unser letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und

Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen.
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherrn und Kirchendiener, im heylsamen Wort und heiligem Leben behalten.
Allen Rotten und Aergernissen wehren.
Alle Irrige und Verführte wieder bringen.
Den Satan unter unsere Füsse tretten.
Treue Arbeiter in deine Erndte senden.
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben.
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten.
Allen Königen und Fürsten in dir Fried und Eintracht geben.
Unserm Käyser steten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Unsere hohe Lands-Fürstliche Obrigkeit, und Fürstliche Herrschafft samt allen deren höchst Angehörigen und Verwandten leiten, segnen und schützen.
Die Fürstliche Räthe, Befehlhaber, Beamten und Diener mit deinem Geist regieren.
Die Christliche hohe und andere Schulen kräfftiglich erhalten.
Unsere gantze Stadt, Rath und Gemeine segnen und behüten.
Allen, so in Noth und Gefahr seynd, mit Hülff erscheinen.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen

Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben.
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten.
Alle, die um Unschuld gefangen sind, los und ledig lassen.
Alle Wittwen und Wäysen verthädigen und versorgen.
Aller Menschen dich erbarmen.
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die Früchte auf dem Lande geben und sie bewahren.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEsu Christe, Gottes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried.

Christe,	Erhöre uns.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison, Amen.

CCCCXXVIII. 428

D. Erasm. Alberus.

Übermachte Bosheit der Welt.

ACh GOTT, thu dich erbarmen, Durch Christum deinen sohn, Ub'r reich und über armen, Hilff, daß wir busse thun, Und sich ein jedr erkennen thut: Ich fürcht, GOtt hab gebundn ein ruth, Er will uns damit straffen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen, Durch seine treue knecht, Die ohrn sind uns nicht offen, Darum geschicht uns recht. Sein straff wir haben in dem land, Ich fürcht, ihr seynd mehr für der hand, GOTT woll sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunder-zeichen, Noch schlag'n wir alls in wind, Die uns solten erweichen, So gar seyn wir verblendt, Daß wir die warheit kennen nicht, Wie uns jetzt Gottes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen, Von anbeginn der welt, Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt, Kein lieb noch glaub auf erdē ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt

welt mit macht, Mit ihrem sauffn und fressen, Hochmuth und grossem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, daß dich nicht erhasch sein gricht, Sonst bist ewig verlohren, Dem teuffel auserkohren, Wär besser nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß habn wir schön figur. Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wolln schlemmen und zehren, Der teuffel thut sies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpffig thier, Man werff sie dann ins grabe, Es wird geschehen schier. Der teuffel hats dahin gebracht, Daß man GOTT und sein wort veracht, Fragt nichts nach seim gebotte, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein Gotte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeiget, Ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet Für der höllischen glute.

9. Christus sein prophezeye Ist nun erfüllt zwar, Ein jeder merck dabeye, Und nehm es eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick, Niemand weiß seine

seine stunde, Spricht GOTT aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen. Wie laufft die welt dahin, Das sie nur kriegt das zeitlich guth, Das ewig sie vergessen thut, Daran will niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch Christen thut es kräncken.

11. GOTT hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkaufft durch Christi blute. Am kreutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat, Vom teuffel, sünd und ewgen tod, Ist selbst für uns gestorben, Des vatters huld erworben, Sonst wärn wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der gantzen Christenheit, Den alten und den jungen, Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bat. Der helff uns allzusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JESUM Christum, Amen.

CCCCXXIX. 429.

Nützliche Betrachtung des Todes.

In eigenem Thon.
Oder: Mein wallfahrt ꝛc.

DEr grimmig tod mit seinem pfeil, Thut nach dem leben zielen :,: Sein bogen scheusst er ab mit eyl, Mit ihm läßt er nicht spielen. Das leben verschwind, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein guth noch schatz

Beym

Beym tod findt platz, Du must mit thm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heists urlaub genommen :,: All freund verlassen dich die stund, Kein gsell will mit dir kommen. Du must allein Dich geben drein Zu reisen fremde strassen, Hast guts gethan, So trags darvon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht wird fallen ein, Dein äuglein werden brechen :,: Das hertz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimer lauffen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen :,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibt jetzt wohl draussen. Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein gsell will dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und seufzest stet, Das gwissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stincken wie ein aas, Kein mensch mag bey thm bleiben : Wird thm verstopffen mund und naß, Dich aus der gmein vertreiben. Du must hinauß, Bald aus dein'm hauß, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläffst mit ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird

man dem grab zu eilen :,: Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen sehr und heulen. Ein halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann so werdens lachen, Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel krötten und auch schlangen :,: Die werden dann dein hauß-gsind seyn, Dich grüssen mit verlangen. Ihr gasterey Wird dort seyn frey, Kein'r darf die zech bezahlen, Sie kriechen nein Bis auf die bein, Machens nach ihrem gfallen.

8. Dein freundschafft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen :,: Ein mantel und ein schwartzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Dann sagt die rott, Genad ihm GOtt, Dein werd'n sie bald vergessen, Theilen dein haab, So du im grab Von würmen wirst gefressen.

9. Wann dann verloffen ist ein jahr, Dann bist du schon verwesen :,: Der dich sucht, findt kein haut noch haar, Fragt, wer bist du gewesen? Deine hirnschaal Ist worden kahl, Dein äuglein sind gefressen, Man sieht allein Die todtenbein, Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen :,: Bald der tod kommt und klopffet an, So muß man ihm aufschliessen. Er nimmt mit gwalt Hin jung und alt, Thut sich für nie

niemand scheuen: Des königs stab Bricht er flugs ab, Und führt ihn an den reyen.

11. Ein engen sarck wird er da han, Für seinen königs saale :,: Das dach wird auf der nasen stahn, Merckt auf ihr fürsten alle. Ihr majestät Wird dort sein raht Beym bettlern halt'n und wohnen, In wenig jahr So habt ihrs gar, Die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, Dein grosses guth und leben? :,: Ein fremden ist der sitz bereit, Kein hahn wird nach dir krehen. Deine pallâst Und mauren vest Wird man darnieder reissen, Du liegst im grab, Und bist schab ab, Must jetzt die würme speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen :,: Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut das gmein sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren, Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich, als ein dieb Thut heimlich herein schleichen :,: Es sey dir gleich leyd oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen. Sein pfeil ist gift, Wann er dich trifft, Must du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilfft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben :,: O mensch, verachr nicht,

was ich sag, Nach tugend solt du streben. Wie mancher mann Wird müssen dran, So hofft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonn scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch, du schändlichr madensack, Wie viel hast du betrogen :,: Die dir geglaubet und vertraut, Dein warheit ist erlogen. Wer dir vertraut, Schau auf sein haut, Er wirds wol müssen zahlen, Im höllschen feur, Da all ding theur, Reut ihn zu tausendmalen.

17. Darum, o mensch, sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen :,: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Gantz sicherlich In kampff mit ihm begeben. Die ewig kron Trägst du darvon, Wann du wohl endst dein leben.

18. All creatur laß fahren hin, Dein schöpffer solt du lieben :,: Was du verleurst, ist dein gewün, Kein eitel laß dich betrüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen :,: Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tieff in der erd verborgen, Schau auf sein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Eilff-